

Laibacher Zeitung.

N^o. 139.

Freitag am 20. Juni

1851.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Inzerationsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. G. M. Inzerate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November l. J. für Inzerationskämpel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Ämtlicher Theil.

Heute wird das XXVIII. Stück, III. Jahrgang 1851, des Landesgesetz- und Regierungsblattes für das Kronland Krain ausgegeben und versendet.

Dasselbe enthält unter Nr. 139. Den Erlaß des Justizministeriums vom 12. Mai 1851, wodurch festgesetzt wird, daß die Wirksamkeit der Notariatsordnung in Krain am 1. Juli 1851 zu beginnen habe.

Laibach am 20. Juni 1851.

Vom k. k. Redaktionsbureau des Landesgesetzblattes für Krain.

Se. Majestät haben mit a. h. Entschliebung vom 29. April d. J. über den einverständlich mit dem k. k. Ministerium des Aeußern erstatteten allerunterthänigsten Vortrag des k. k. Handelsministers bei Genehmigung der Verwendung des Consuls Anton Steindl von Plessenet in der Eigenschaft eines 1. Internuntiaturs-Dolmetsch in Constantinopel, mit Beibehaltung des Titels und Charakters eines k. k. Consuls, die Befegung des von demselben bekleideten Consulpostens in Salonich durch den dermaligen Consul in Sira, Joseph Rizzoli, allergnädigst zu gestatten geruht.

Se. k. k. Majestät haben mit a. h. Entschliebung vom 11. Juni l. J., den Director des Krankenhaus in Lemberg, Doctor der Medicin und Chirurgie, Anton Haindl, zum Director des Wiener allgemeinen Krankenhaus; den Director der Irrenanstalt und des Krankenhaus in Prag, Doctor Joseph Riedl, zum Director der Irrenanstalt in Wien; den Stadthauptmannschaftlichen Bezirksarzt, Doctor Franz Prinz, zum Director des Wiener Gebär- und Findelhauses, jeden mit dem Titel eines Medicinalrathes, und den Primararzt und außerordentlichen Professor, Doctor Theodor Helm, zum Director des Krankenhaus in der Vorstadt Wieden, mit dem Titel eines Medicinalrathes, zu ernennen geruht.

Se. Majestät haben mit der a. h. Entschliebung vom 13. Juni l. J. den Militärverpflegs-Oberverwalter Joseph Obermayer in den normalmäßigen Ruhestand zu versetzen, und in die hiedurch sich erledigende Stelle den Verpflegs-Oberverwalter Carl Strasser zum Verpflegsreferenten beim Landes-Militärcommando in Ofen zu ernennen geruht.

Seine k. k. Majestät haben über Antrag des Ministers der Justiz mit allerhöchster Entschliebung vdo. Schönbrunn den 11. Juni l. J., zum Präsidenten des Landesgerichtes zu Pesth den ehemaligen Causarum regalium-Director, derzeitigen provisorischen Präsidenten dieses Landesgerichtes, Joseph v. Eötvös, mit den systemmäßigen Bezügen definitiv zu ernennen geruht.

Se. k. k. apostolische Majestät haben mit allerhöchster Entschliebung vom 11. Juni d. J., den bisherigen provisorischen Gestütmeister bei dem k. k. Hofgestüte am Karste im Küstenlande, Tobias Krawitzwille, zum wirklichen Gestütmeister bei diesem Hofgestüte allergnädigst zu ernennen geruht.

Das k. k. Finanzministerium hat zu Finanz-Bezirkscommissären in dem Amtsbereiche der k. k. Finanz-Landesdirection für die serbische Wojwodschast und das Temescher Banat, den dortländigen Finanzwach-Obercommissär, Johann Karoschny, und den dirigirenden Rentmeister in Refas, Martin Hasner, ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Correspondenzen.

Aus dem Preßburger Districte, 14. Juni.

— Die Durchmärsche beurlaubter Erhönveds sind jetzt wieder häufiger denn sonst, und es scheint, man beabsichtige, nachdem alle kriegerischen Aussichten verschwunden, eine Beurlaubung sämtlicher nach Beendigung der Revolution in die Armee eingereichten Honveds, um die Arbeitskräfte in Ungarn zu vermehren. In der That leiden die meisten Gegenden, besonders aber die untern, großen Mangel hieran, daher auch die Theuerung des Tagelohns und in Folge dessen die Vernachlässigung des Feldbaues. Man hat sich seither auf die Einwanderung Fremder verlassen und geglaubt, hiedurch werde dem Mangel an Tagwerkern schnell abgeholfen werden; allein die geringe Zahl von Colonisten, die sich dem Ehrenberg'schen Project angeschlossen, fühlte selbst das Bedürfnis einer größeren Arbeiterzahl und hatte genug zu thun, um die eigene Lage zu verbessern; eine Masse Colonisten, die sich zur Arbeit verbinden, darf man aber um so weniger erwarten, als einestheils Jeder, der arbeitsfähig und brauchbar ist, draußen ebenfalls seine Existenz findet, andernteils die ungünstigen Nachrichten bezüglich der Ehrenberg'schen Colonisation Viele abhalten, nach Ungarn auszuwandern. Gehen ja doch nicht einmal Bewohner aus dem hiesigen Districte gern in's Banat, wo sie vielfache Beschäftigung finden würden, während hier, hauptsächlich in Preßburg, Arbeitsmangel herrscht; darum finden wir es doppelt anerkennenswerth, daß die kräftigen jungen Leute aus der Armee entlassen und dem vaterländischen Boden wiedergegeben werden; sie wissen zuverlässig durch eine gute Aufführung und anhaltenden Fleiß ihren Dank der Regierung zu erkennen geben, zumal sie auch in der Armee auf eine Weise behandelt wurden, von der sie nur mit höchstem Lobe reden. Auffallend viele Studierende und Juraten befinden sich unter den Heimkehrenden, die aber wo möglich sich einem andern Geschäftszweige zu widmen suchen, da sie theils viel von ihren Studien vergessen, theils zu anstrengender geistiger Arbeit keine Lust mehr haben.

Der Juni kommt nun auch mit seinen Launen hervorgerückt und wir haben seit Pfingsten eine nas-kalte Witterung, die jedoch in so ferne von Nutzen ist, als die Millionen Schmetterlinge, welche sich seit fünf Tagen zeigen, theilweise vernichtet werden. Son-derbarer herrscht in unsern Nachbarcomitaten seit längerer Zeit anhaltende trockene Witterung, so daß es an manchen Stellen kaum möglich ist, das Feld zu bebauen.

Am Pfingstfeste ertranken in Preßburg 3 Grenadiere beim Baden; die Vorsichtsmaßregeln wurden deshalb für die Sommersaison verschärft.

Nitter Appert weilt noch immer in Preßburg und arbeitet am III. Bande seines großen und wichtigen Werkes.

O e s t e r r e i c h.

Wien, 17. Juni. Se. Majestät der Kaiser hat die Organisirung der Polizeibehörden im Kronlande Tirol genehmigt. Es werden aufgestellt eine k. k. Stadthauptmannschaft und Polizeidirection in Innsbruck, Bezirkscommissariate zu Trient und Bregenz, und ein Fremden- und Passamt in Feldkirch, Zur Befegung der dießfälligen Dienstplätze ist der Concurs bereits ausgeschrieben worden.

— Die Reducirung des Armees-Stats wird noch immer mit allem Ernste betrieben. So werden am 28. d. M. in Pesth abermals eine bedeutende Anzahl von überzähligen brauchbaren k. k. Dienstpferden im öffentlichen Licitationswege hintangegeben werden.

— Die türkische Regierung hat dem österreichischen Ministerium eröffnet, daß in Zukunft keine Einwanderer und Reisende aus Oesterreich die Gränze passiren dürfen, deren Pässe durch die türkische Gesandtschaft nicht vidirt sind.

Die Zahlung der Interessen von Staatsschuldverschreibungen, welche nicht mit Coupons versehen sind, und von Verlosungsobligationen, kann jetzt bei allen mit den Landeshauptcassen vereinigten Creditsabtheilungen veranlaßt werden. Doch muß die Ueberweisung der Interessenzahlungen im Wege der Finanzlandesdirection erfolgt seyn, wohin sich die betreffenden Parteien wenden können.

— Gleichzeitig mit der bevorstehenden Regelung des Volksschulwesens wird auch die bis jetzt in Schwebe gewesene Frage über Bestreitung der Bau- und Erhaltungskosten der Volksschulgebäude entschieden werden. Mehrere prov. Bestimmungen sind in dieser Beziehung bereits erlassen; der bezügliche definitive Gesetzesentwurf wird vorbereitet.

— Die k. k. Tabakfabrikatenverwaltung macht bekannt, daß in der Tabakfabrik zu Viz, fortwährend Mädchen als Cigarrenmacherinnen aufgenommen werden und daselbst nach gründlicher Erlernung einen dauernden Verdienst, circa 16 fl. WM. monatlich, finden.

— Das Colonisationsgesetz für Ungarn ist, wie verläßlich berichtet wird, im Entwurfe vollendet, und es steht daher die baldige Veröffentlichung desselben in nächster Aussicht.

— Das topographische Postlexicon für Niederösterreich ist vollendet und dürfte demnächst durch den Buchhandel auch dem größeren Publicum zugänglich gemacht werden. Das Werk ist in Querformat, 24 Bogen stark und kostet 2 fl. 24 kr. Es enthält alle Kotten, einzelne Häuser und die bedeutendsten eigennamigen, einzeln liegenden Höfe und Mühlen, im Ganzen für Niederösterreich 8127 Ortsnamen.

— Auch die Innsbrucker Handels- und Gewerkskammer hat in ihrer Sitzung v. 6. Juni d. J. beschlossen, eine Dankungsadresse an den vormaligen Minister von Bruck zu erlassen und es ist so gleich eine Commission mit der Redaction dieser Schrift betraut worden. Mit diesem Schreiben wird zugleich eine Empfehlungsadresse an den nunmehrigen Handelsminister abgehen.

— Aus Wien wird der „Ep. Btg.“ gemeldet, daß bei der dem König Otto in diesem Frühjahr zugesagten Verwendung in St. Petersburg, London und Paris für die künftige Thronfolge des Prinzen

Adalbert von Baiern in Griechenland, zugleich (auf den Fall des Erfolges) die künftige Verbindung des Prinzen mit einer von den Erzherzoginnen Töchtern des verstorbenen Palatinus von Ungarn (und Schwester des Erzherzogs Stephan) in Aussicht gestellt worden sey. Indessen weiß man nicht, ob sich die drei Schutzmächte Griechenlands bereits mit dem Vorschlage jener Succession einverstanden erklärt hätten. Man dürfte daher noch immer gewärtigen, daß, wenn dieß nicht erfolgte, die Unterhandlungen über die Thronfolge wieder nach Oldenburg, in Betreff des Prinzen Elimar, zurückkehrten, wo sie schon angeknüpft waren. Rußland soll jedoch geneigt seyn, wenn der Prinz Peter von Oldenburg (nicht der Erbgroßherzog Peter) keine Anwartschaft auf den dänischen Thron erhielt, einem von dessen Söhnen (Nicolaus und Alexander) zur Succession auf dem griechischen Throne vorzuschlagen. Die griechische Succession wird daher wohl wahrscheinlich erst nach Verständigung über die dänische regulirt werden können.

— Zu Gran wird am 30. d. M. eine Versammlung sämtlicher Forstleute Ungarns Statt finden, wobei die Frage erörtert werden wird, ob die Gründung eines eigenen Forstvereines für Ungarn angestrebt werden, oder ob bloß eine Anschließung an den böhmischen Statt finden soll.

— Gestern ging wieder ein bedeutender Transport Colonisten mit dem Dampfboote nach Ungarn ab. Die meisten derselben kommen aus Oberösterreich und scheinen guter Hoffnung. Sie versicherten, sich wohl vorsehen und befriedigende Verträge in Betreff ihrer Ansiedlung abgeschlossen zu haben; auch waren sie mit Geld wohl versehen und erklärten, bei einander zu bleiben und wo möglich eine abgeschlossene Ortschaft im Graner Comitate an sich bringen zu wollen. Es befinden sich in diesem Comitate bereits seit Alters her mehrere deutsche Dörfer, so namentlich in der Nähe des berühmten Wissehrad, welcher allgemein „Schwabenberg“ genannt wird.

— Ueber die ehrende Aufmerksamkeit, welche der Kaiser von Rußland Sr. Excellenz dem Banus in Olmütz zu Theil werden ließ, erzählt man nach trüglich Folgendes: Als der Ban während des Defilirens der zwei Gränzregimenten neben den beiden Monarchen Platz nahm, sprach der Czar zu ihm: „Ich freue mich, Sie an der Spitze ihrer braven Croaten zu sehen. Ihre Nation hat sich in der letzten Zeit einen unseligen Namen gemacht. Was Ihre Person betrifft, kann ich Sie versichern, daß ich Sie liebe — wir kennen uns!“

— Das k. k. Handelsministerium ist auf das von mehreren Parteien gegen eine einseitige Aenderung der Statuten der hiesigen, mit der Sparcasse vereinigten Versorgungsanstalt gerichtete Gesuch nicht eingegangen.

— Die Felder bei Olmütz, auf welchen die großen Manöver abgehalten wurden, dürfen in diesem Sommer nicht mehr bebaut werden, da sie späterhin abermals zu großartigen Truppenmanövern benützt werden sollen.

— So wie in dem prov. Börsengesetze zur Hintanhaltung hazardmäßigen Börsespiels bereits der Grundsatz aufgestellt wurde, daß nicht Jedermann börsesfähig ist, sondern daß hiezu eine gewisse bestimmte Geschäftsstellung in der Welt gehöre, so soll dieser Grundsatz auch fernerhin in dem neuen definitiven Börsengesetze festgehalten werden. Die hiedurch von der Börse ausgeschlossenen unbefugten Börsespeculanten — eigentlich Börsespieler — haben nun ein Mittel gefunden, dieses Gesetz zu umgehen: sie versammeln sich — anstatt auf der Börse — auf der Straße vor der Börse, und zwar gewöhnlich schon vor der Börsezeit, wie man sich täglich überzeugen kann. Diesem Uebelstande zu steuern, hat nun die Stadthauptmannschaft den strengen Auftrag erhalten, und muß zur Abstellung desselben, insofern es im Guten nicht gehen sollte, auch die entsprechenden Zwangsmaßregeln in Anwendung bringen. (Fremdbl.)

— Einen berücksichtigungswürthen Commentar über die letzten Finanzvorlagen findet man in der

neuesten Beilage der „N. A. Z.“ mit der Ueberschrift: Ein Stück Gegenwart, aus dem ein wichtiger Umstand hervorgeht, der wohl Manchem entgangen seyn dürfte. Es erwachsen nämlich jene Vorlagen nicht, wie dieß etwa bei kaufmännischen Bilanzen der Fall ist — aus den übersichtlichen Activen und Passiven, sondern aus den wirklichen Vorcommissionen nach den Cassenausweisen. Dadurch werden sowohl in den Einnahmen als Ausgaben manche Salbi früherer Rechnung vorkommen, und namentlich dürfte dieß der Fall seyn hinsichtlich der öffentlichen Bauten, wo noch manche Rechnungen, besonders die für Bauführungen hinterlegten Cautionen im Rückstande erscheinen.

— Die Theiß-Regulierungsarbeiten in Ungarn schreiten so rasch vorwärts, daß schon mehrere Bezirke eine ganz neue Begränzung erhalten haben und daß einige Bodensrecken im Umfange ganzer Bezirke culturfähig entsumpft sind. Welchen wohlthätigen Einfluß diese Arbeiten auf die Gesundheit der dortigen Bevölkerung ausüben muß, mag derjenige ermessen, der in jenen Gegenden gelebt hat!

— Der bei Przecan in Galizien unter dem Landvolke aufgetauchte Prophet Piecuch versprach unter andern, am Pfingstfeste wichtige Enthüllungen zu machen. So lange er bloß gegen den Genuß des Branntweins predigte, und mitunter seinem Hass gegen die Juden sich Luft machte, ließ man ihn ruhig prophezeien; nachdem er aber in das Politische hinüberschweifte, wurde er arretirt und in Ketten geschlossen am 5. d. M. nach Larnow gebracht.

— Zur Geschichte des wohlfeilen Postportosystems können wir die Mittheilung machen, daß in Belgien in dem der Reform vorangegangenen Jahre 1848/49 sich der inner-belgische Briefverkehr auf 6,717,450 Briefe belief, wo mithin durchschnittlich 18,404 auf den Tag kommen, daß in dem der Reform unmittelbar gefolgten Jahre aber die Gesamtzahl sich bereits auf 7,849,801 Briefe, und somit der Tagesdurchschnitt auf 21,506 Briefe gestellt hat. Das Aerar hatte zwar hiebei noch einen Ausfall von 460,000 Fr. zu decken, da in dem erstgenannten Jahre das Postgefälle einen Ertrag von 3,250,000 Fr., und in dem nächstfolgenden einen Ertrag von nur 2,820,000 Fr. abwarf, indeß ist die Porto-Einnahme im beständigen Wachsen; so steht sie im ersten Quartal des Jahres 1851 gegen diejenige des entsprechenden Quartals des Jahres 1850 ein Mehrer kommen von 63,850 Fr. heraus, und es läßt sich erwarten, daß jene Differenz in Bälde nicht allein verschwinden, sondern einer noch günstigeren Einnahme Platz machen wird.

* Seit Kurzem fangen mehrere Wiener Großhandlungshäuser an, Besitzthümer in Ungarn zu erwerben, und es sind Käufe auf bedeutende Herrschaften abgeschlossen worden. Bis jetzt aber erstrecken sich dieselben nur auf Oberungarn und Comorn, meist bloß in den Comitaten, welche zunächst an Deutschland gränzen. Man darf aber aus diesen Erwerbungen schließen, daß die Zustände dieses Landes bald geordnet und auf eine feste Grundlage werden gebracht werden, weil sonst jene großen Häuser, die in der Regel gut unterrichtet sind, kein Vertrauen haben und ihr Geld nicht auf's Spiel setzen würden. Was den Preis bei diesen Käufen betrifft, so ist er, wenn man ihn mit dem in Deutschland vergleicht, außerordentlich billig, denn er übersteigt, auch bei sehr gutem Boden, selten 100 fl. Banknoten für das ungarische Joch von 1200 Quadratklaster. Seither war es fast einzig und allein der Baron Sina, welcher Güter in Ungarn kaufte; nun aber treten mehrere Wiener Handlungshäuser mit ihm in Concurrenz.

* Vor Kurzem wurden fünf Millionen Gulden in W. W., welche vertragsmäßig von der Nationalbank eingezogen worden waren, verbrannt. Seit 1841 war eine Verbrennung dieser immer seltener werdenden Papiergattung nicht vorgekommen.

Schottwien, am 14. Juni. Die Pfingstfeiertage, welche uns so zahlreiche Gäste hieher brach-

ten, um den Eisenbahnbau über den Semmering zu besehen, sind vorbei, und alle die fleißigen Hände, welche während dieser Tage ruhten, sieht man mit neuem Eifer ein Werk erbauen, welches unstreitig kein Seitenstück dieser Art aufzuweisen hat. Das ganze Augenmerk ist gegenwärtig auf die Strecke von Gloggnitz bis Station Abfalterbach, 1 1/2 Meilen lang, gewendet, woselbst der Oberbau nach einem ganz neuen System gelegt wird, und welche Strecke mit 15. Juli mit den hier in diesem Monate einzutreffenden Locomotiven zur Probe befahren werden wird. Ich kann nicht vergessen, eines Viaductes auf dieser Strecke zu erwähnen, welcher sowohl in der Anlage als Ausführung bis jetzt die Zierde des gesammten Baues bildet. Es ist dieß der Paierbacher Viaduct. Derselbe ist von der Bauunternehmung Theuer auf eine äußerst fleißige und vollendet solide Weise ausgeführt und bildet in fünfzehn vollen Bögen die Ueberschreitung des Thales und Flusses Schwarza. — Die Frage: Welcher von den bereits bekannten Concurrenten für die Erbauung der Locomotive den Sieg davon tragen wird, beschäftigt nun die gesammte technische Welt. Werden wohl diese 20,000 Stück unbeschnittenen goldenen Ueberreste im Inlande bleiben, oder zu ihren schon längst vorausgegangenen Brüdern ins Ausland ziehen? Der Arbeiterstand ist gegenwärtig 14,000 Mann, und noch immer strömen aus allen Theilen des Reiches Menschen herbei, welche der Nachwelt ein schönes, ein bleibendes Monument von Thätigkeit, Ausdauer und Schwierigkeit überliefern wollen. Man kann von diesem Baue mit Recht sagen: Die Völker Oesterreichs haben denselben vollführt, — denn es gibt wahrlich keinen einzigen Volksstamm, der hier nicht vertreten wäre. Wollen Sie sich von unserem polyglotten Staate recht auffallend überzeugen, so wird ein Ausflug nach dem Semmering nicht unbelohnt bleiben, besonders wenn Sie Sonntag Vormittags den Markt in Schottwien besuchen, wo die Arbeiter von allen Seiten herbeiströmen und sich mit Nahrungsmitteln für die kommende Woche versorgen. Für das Seelenheil dieser Leute sorgend, hat eine hohe Dame die Errichtung eines Bethauses für den katholischen Gottesdienst angeordnet. Dasselbe hat seinen Platz im Adliggraben gefunden und wird nebst einer Priesterwohnung von dem Bauunternehmer Tallachini und dem Wiener Zimmermeister Zellner geschmackvoll ausgeführt. Mit 1. Juli soll der Gottesdienst daselbst schon beginnen. — Schließlich muß ich Sie noch auf eine Broschüre aufmerksam machen, welche als Wegweiser für Besucher des Semmering dienen soll, an den Bahnhöfen der Gloggnitzer Eisenbahn feil geboten wird und als Verfasser einen edlen von Schichl nennt. Es sprechen diese Blätter von einer gänzlichen Unwissenheit sowohl in Bezug auf die technische Ausführung dieses Baues, wie auch von Mangel jeder Localkenntnis, daß es auffallend erscheint, welche Veranlassung den Herrn von Schichl bewog, eine solche Reihe von Ungereimtheiten veröffentlichen zu lassen.

(Wand.)

Brünn, 16. Juni. An einigen Punkten von Mähren, und zwar um Plumenau, Proßnitz, Gjez, Premyslowitz, bei Olmütz, dann in Deutsch-Krönitz und anderen Orten bei Brünn bemerkt man wieder mehr oder minder bössartige Choleraanfalle; auch in Brünn taucht diese geheimnißvolle Seuche blühtartig, bald in jenem, bald in diesem Stadttheile auf, und kündigt sich öfter durch Aussterben der ergriffenen Familien mit äußerst raschem vehementem Verlauf der Krankheit an. Meistens bemerkt man das Auftreten der Seuche längs den Flüssen. Hier ist erst kürzlich ein ganz rüstiger, kräftiger Gärtner, der eben vom Fischfange heimkam, binnen wenigen Stunden dem Anfälle erlegen. In den Eingangs erwähnten Orten sind binnen kurzer Zeit 65 Personen gestorben. Die Anwendung von Salpeter hat Einige gerettet. (Wand.)

* Der mährische Nationalverein zu Brünn, „Narodni Jednota“, beabsichtigt eine neue Zeitung unter dem Titel: „Posel Jednoty“ (der Vereinsbote) herauszugeben.

Deutschland.

Frankfurt a. M., 12. Juni. In der gestrigen, von 11 bis 5 Uhr dauernden Sitzung der Bundesversammlung ward das Commissorium für Oesterreich und Preußen behufs Regulierung der schleswig-holstein'schen und hessischen Angelegenheit auf weitere sechs Wochen mit Majorität verlängert; nach Ablauf dieser Frist soll Bericht erstattet werden. Jedenfalls werden Fragen zur definitiven Schlussberatung bis dahin vorbereitet werden. — Ueber die deutsche Flotte wurde noch kein definitiver Beschluß gefaßt; für morgen ist wieder eine Sitzung anberaumt.

Hamburg, 12. Juni. Die Vorstadt St. Pauli ist jetzt in Folge der Vorfälle vom 8. d. M. von 15 bis 1600 Mann österreichischer Truppen (nämlich dem Bataillon Wellington-Infanterie, einer Schwadron Windischgrätz-Chevauxlegers und einer Batterie) besetzt. Der Senat hat seinen Protest gegen diese, der mit Oesterreich abgeschlossenen Uebereinkunft widerstrebende, Vermehrung der auf dem hamburg'schen Gebiet einquartierten österreichischen Truppen, sowohl nach Berlin und Wien, wie nach Frankfurt gelangen lassen.

Der „H. C.“ vernimmt ebenfalls von dem Seiten des Senats gegen die Vermehrung der österr. Truppen eingelegten Protest, der auch an die Bundesversammlung abgegangen ist. Der Senat erachtet die Zwangseinquartierung „als eine durch die obwaltenden Umstände keineswegs gebotene und von irrigen Voraussetzungen über den Ursprung eines an sich bedeutungslosen Krawalls ausgehende Maßregel.“

Die Hamburger Nachrichten melden noch über das Ereigniß in St. Pauli: In Folge der vom österr. Generalcommando über St. Pauli verhängten Zwangseinquartierung befanden sich daselbst gestern Mittags 1850 Mann, nämlich Infanterie vom Regiment Wellington, Windischgrätz-Drögoner und Artillerie. Im Circus und im Mädel'schen Locale, welches am Montage während des Tanzes occupirt wurde, sind starke Wachposten aufgestellt. Auf den Nachmittag waren noch 500 Mann Jäger angesetzt. Viele Bewohner St. Pauli's in der Gegend des Krawalls haben sich der österr. Soldaten auf die menschenfreundlichste Weise angenommen und denselben mit eigener Aufopferung in ihren Wohnungen Schutz gewährt.

Hamburg, 13. Juni. Gestern und vorgestern waren wieder anhaltende Senatsitzungen, die sich alle auf die traurigen Vorfälle vom Sonntag beziehen. Wie wir vernehmen, hat sich unser Senat veranlaßt gesehen, einen besonderen Bevollmächtigten, in der Person des Herrn Syndicus Merk, nach Wien zu senden. Um jeder ferneren möglichen Veranlassung zu Conflicten zwischen den österreichischen Soldaten und unserer Bevölkerung vorzubeugen, sind sogar die Exercierübungen des Bürgermilitärs abbestellt worden. Zu der Beerdigung eines der in St. Pauli gefallenen Opfer waren auch an 50 Mann unserer Garnison commandirt.

Köln, 9. Juni. Wie wir aus zuverlässiger Quelle vernehmen, schreibt das „F. Z.“ ist Franz Raveaux gesonnen, sich vor dem hiesigen Schwurgerichte zu stellen. Seine Freunde, denen er diese Mittheilung machte, rathen ihm jedoch auf das Entschiedenste ab, diesen Schritt zu thun, bevor ihm nicht die sichere Bürgschaft werde, daß man ihn keinen andern Proceduren aussehe, als eben denen vor dem Schwurgerichte. Das heißt denn freilich mit andern Worten, er möge den Schritt überhaupt nicht thun.

Der König von Preußen hat bekanntlich vor einiger Zeit, als Zeichen der öffentlichen Anerkennung für diejenigen, die sich durch nützliche Erfindungen, wissenschaftliche Thätigkeit oder sonstiges gemeinnütziges Wirken um die Gewerbe verdient gemacht haben, eine Medaille mit der Inschrift: „für Verdienst um die Gewerbe“ in Gold oder Silber prägen lassen. Das erste Exemplar dieser Medaille in Gold ist dem wirklichen geheimen Rath Beuth verliehen worden.

Frau Schuselka-Brüning sollte die Direction

des Stadttheaters in Magdeburg übernehmen; der Plan scheiterte daran, daß die preussische Regierung ihrem Gemal, dem Dr. Franz Schuselka, den bleibenden Aufenthalt nicht gestattete.

Italien.

Der Marquis von Monclair, als Vertreter einer französischen und belgischen Actiengesellschaft, hat der päpstlichen Regierung das Project zur Uebernahme des Baues der Eisenbahn zwischen Bologna und Ancona gegen Zusage von 6 pCt. Interessen vorgelegt. Da die Regierung auf dasselbe nicht einging, so stimmte er seine Ansprüche auf 4 1/2 pCt. herab. Das Unternehmen soll nun im Staatsrathe zur Verhandlung kommen.

Die Turiner „Opinione“ hat ein päpstliches Breve, betreffend die Differenz mit Sardinien, veröffentlicht, das nach einer Correspondenz der „Gazzetta di Venezia“ für apokryphisch gehalten wird. Als gewiß wird indeß erzählt, daß den Erzbischöfen Fransoni und Marongiu die Weisung zugegangen ist, ihren Ansprüchen zu entsagen, um die Unterhandlungen zwischen Piemont und dem heiligen Stuhle zu erleichtern.

Frankreich.

Paris, 12. Juni. Die französische Regierung hat, wie man vernimmt, sowohl in Berlin als auch in Wien über den neuen deutschen Postverein Erkundigungen einziehen lassen. Sie beabsichtigt jedenfalls durch Verträge mit den betreffenden Staaten die französischen Postsätze mit denen des Postvereinsgebietes in Einklang zu bringen und darauf hinzuwirken, daß die Transitgebühren herabgesetzt werden.

Die Assemblée hat am 13. d. zwei wichtige Gesetze angenommen. Das Zuckergesetz mit 450 gegen 228 Stimmen, dann das Nationalgardegesez mit 429 gegen 235 Stimmen. Bei der Discussion über das zweite Gesetz ereignete sich ein sehr lebhafter Zwischenfall, dessen Theilnehmer bloß Mitglieder der Armee waren. Es handelte sich um den Tag zuvor vom Obersten Charraß dem General Baraguay-d'Hilliers gemachten Vorwurf, daß er am 23. Juni 1848 ein Commando gegen die Insurgenten in Paris ausgeschlagen habe. Der General zog sich hinter seine Eigenschaft als Volksvertreter zurück und suchte sich damit zu entschuldigen, daß er keine Sympathie für die damalige Regierung gefühlt hätte. Die Generale Cavaignac und Changarnier traten nun ihrerseits auf und die Debatte wurde erst auf dringende Vorstellung des Generals Lamoricière geschlossen.

Einem Gerüchte zufolge beabsichtigen die Anhänger Napoleons, eine großartige Manifestation in's Werk zu setzen. Es soll nämlich von Delegirten aller Cantone Frankreichs eine Monstrepetition zu Gunsten der Präsidentschafts-Verlängerung Napoleons an die Schranken der Assemblée gebracht werden. Die Sache ist aber höchst unwahrscheinlich, denn ein Mal hat die Assemblée sich förmlich gegen dergleichen Acte ausgesprochen, und dann werden die besonnenen Männer der Majorität eine solche Demonstration zu verhüten suchen, indem dieselbe nur geeignet wäre, die Volksleidenschaften aufzuregen und neues Unglück herbeizuführen.

Spanien.

Wie verlautet, wird die Geistlichkeit, der ihre Güter laut des kürzlich abgeschlossenen Concordats wieder zurückerstattet werden, verlangen, daß die kostbaren Gegenstände, deren sich die Regierung während des Bürgerkriegs bedient, den Kirchen wieder zurückerstattet werden.

Portugal.

Eine „Times-Correspondenz“ aus Lissabon v. 4. Juni berichtet: Der Ausschuß über den neuen Wahlgesetzborschlag hat seine Arbeit beinahe vollendet. Das Gesetz, obgleich auf das indirecte Wahlsystem gegründet, wird wahrscheinlich der Progressivstenpartei sehr günstig seyn. Hundert fogos (Herde,

Haushaltungen) ernennen einen Wähler; jeder Wahlkreis gibt 2—3 Deputirte, aber keiner mehr als 5; wer 3 Sh. in directen Steuern zahlt, besitzt eine Stimme, während Familienväter eo ipso ein Votum haben. Dieß ist ein fühner Schritt zum allgemeinen Stimmrecht. Die septembri'schen Journale unterstützen noch den Herzog von Salbaha, mit der Erklärung, daß sie dieß nur thun, weil er den Thron fern hält und einigen, obgleich nicht genügenden Fortschritt in ihrer Politik macht. Der „Estandarte“, ein Organ Silva Cabral's, hat allmählig eine entschieden feindselige Haltung gegen das Cabinet angenommen, und, obgleich er dem Herzoge noch den Delzweig bietet, indem er seine Ueberzeugung ausspricht, „daß die zahlreichen Entlassungen u. s. w. nicht mit dem Willen des Herzogs geschehen, so wird er, der „Estandarte“, gewiß auch den Herzog persönlich angreifen, wenn das gegenwärtige System viele Tage währt. Die Miguelistischen Officiere der Evora-Monte-Convention hatten gestern eine Zusammenkunft und beschlossen, sich nicht so weit herabzulassen, die Regierung Salbaha's um Anerkennung ihrer bisherigen Chargen zu bitten; und von den 27 royalistischen Pairs, denen das Decret vom 23. Mai die Thüren des Oberhauses wieder öffnete, haben 16 eine Erklärung unterzeichnet, daß sie den Wortlaut des Decrets für „ihre Ehre und persönliche Würde für beleidigend“ halten; und daß er für „diejenigen, welche ihre Familienehre seit dem Decret, vom 28. Mai 1834 ererbt haben, unmöglich ist, das Andenken ihrer Väter und Vorfahren durch eine Brandmarkung ihrer Handlungen zu verunglimpfen;“ und daß sie es daher „als Pflicht ansehen, die Dispositionen des Decrets vom 23. Mai nicht anzunehmen.“

Griechenland.

* Aus Athen vom 10. d. wird über die Bildung des neuen Ministeriums berichtet. Krieffs erhielt die Präsidentsur und wird das Portefeuille der Marine versehen. Paitos definitiv die auswärtigen Angelegenheiten. Man verspricht sich gleichwohl keine lange Dauer dieser Combination, da die Mitglieder derselben nicht sämmtlich gleicher politischer Gesinnung sind, und theilweise widerstrebende Tendenzen sich jetzt schon im Schooße derselben zu offenbaren scheinen. Nach dem „Jahrhundert“ wäre die Differenz in Betreff des heiligen Grabes bereits ausgeglichen. Der Sultan hätte sich nämlich dahin ausgesprochen, daß das Eigenthums-, Pflege- und Aufsichtsrecht über das heilige Grab den Griechen gebühre, da seine Vorfahren es denselben jederzeit zuerkannt hätten.

Osmanisches Reich.

In Constantinopel ist eine Akademie der Wissenschaften unter dem Titel: „Versammlung des Wissens“ gestiftet worden. Sie besteht aus 40 ordentlichen Mitgliedern und aus correspondirenden auswärtigen Mitgliedern. Unter den letztern sind nur drei Europäer: Der Engländer Redhouse, Verfasser einer französisch-türkischen Grammatik, der Franzose Bianchi, bekannt durch sein Lexicon, und der berühmte Historiker Baron Hammer-Purgstall.

Amerika.

Die letzten Nachrichten aus La Plata melden von einer furchtbaren Eigue, die sich gegen Rosas bildet und an deren Spitze Brasilien steht.

Neues und Neuestes.

Ugram, 15. Juni. Die Einführung der Steuerreformen beginnt. Volkszählung im Bakupet und Bihaczer Bezirke beendet. In Bihacz wurden auf höheren, aus Travnik eingelassenen Befehl mehrere Compromittirte arretirt und unter Cavallerie-Bedeckung über Novi nach Travnik transportirt.

Berichtigung.

Im Aufsatze: „Zur Finanzfrage,“ in unserm Blatte vom 18. d. M., Nr. 138, soll es in der dritten Spalte der ersten Seite, Zeile 8 von unten, heißen: „Metallgeld“, statt Papiergeld. —

Zeitungs-Verlag.